

ERFOLGSFAKTOR ELEKTROPLANUNG

Die Planung von denkmalgeschützten Gebäudeeinheiten stellt hohe Anforderungen an die Elektroplanung, um Komfort mit medizinischem Anspruch zu verbinden.

■ Eine spannende Herausforderung für den Planer ist es, wenn ein Gebäude denkmalgeschützt ist wie im Falle der privaten Akutklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, genannt Schlossparkklinik in Dirmstein.

Teil des hier praktizierten Behandlungskonzeptes ist es, Patienten die unter Depressionen, Ängsten, Zwängen oder Burn-out leiden, wieder auf ein „normales“ Niveau zu bringen. Um dem therapeutischen Ansatz auch elektrotechnisch gerecht zu werden, war die Planung des gesamten Neu- wie auch des denkmalgeschützten Altbaus eine vielschichtige Aufgabe, die deutlich macht,

welche Erfolgsfaktoren privater Health-Care (HC)-Einrichtungen heutzutage schon bei der frühzeitigen Planung berücksichtigt werden müssen. Das ausführende Planungsbüro HF aus Karlsruhe blickt auf über 20 Jahre Erfahrung in der Planung von HC-Projekten zurück und ist bundesweit für führende Architekturbüros, Planungsgesellschaften sowie Betreiber von Immobilien tätig.

Komfortinstallation zum Wohlfühlen

Neben der bedarfsgerechten, individuell mit dem Betreiber zu definierenden Installation wurde das elektrotechnische Setup in Dirmstein besonders unauffällig geplant. Nichts sollte in den verschiedenen Gebäudeteilen daran erinnern, dass man sich in einem Krankenhaus befindet. Das Wohlbefinden eines Patienten darf auch von solchen extrinsischen Faktoren nicht belastet werden.

Damit Elektro- sowie Heizung-, Lüftung- und Sanitär-Installation möglichst unsichtbar sind, bedarf es bei solch umfangreichen

Gebäuden der frühzeitigen, verzahnten Planung. Grundsätzlich gilt: je höher der Platzbedarf der Installation und je ästhetischer der Anspruch an das Gebäude, desto frühzeitiger sollte die Planung einsetzen.

Anders als bei öffentlichen Kliniken, in denen mediale Komfortinstallationen wie Fernsehen, Internet oder WLAN gar nicht oder nur extra zubuchbar sind, werden diese Leistungen in einer privaten Klinik erwartet. Ähnlich gestaltet es sich mit Wellnessangeboten, die ebenso obligatorisch sind. Beide Bereiche haben unmittelbaren Einfluss auf die Planung der elektrischen sowie sicherheitsrelevanten Anlagen. An dieser Stelle wird die klinische Elektroplanung um typische Komfortfeatures, die man aus dem Hotelbau kennt, ergänzt.

Das setzt voraus, dass das ausführende Planungsbüro in der Lage ist, beide Bereiche planerisch abzudecken. Grundsätzlich sollte der Bauherr darauf bedacht sein, eine Elektroplanung zu erstellen, die den aktuellen sowie zukünftigen Erfordernissen und Aufgaben entspricht. Weiterhin sollte der



Elektroplanung im Denkmalschutz: Bogenschießanlage im Gewölbekeller des Schlosses



Wellness-Bereich, Klangraum und Flure im denkmalgeschützten Schloss

Plan mögliche Anpassungsnotwendigkeiten der nahen oder fernen Entwicklung in Sachen Komfort und Konnektivität vorwegnehmen.

Sicherheit

Eines der wichtigsten Ziele innerhalb der Elektroplanung ist das der Sicherheit. Neben der Versorgungssicherheit einzelner essenzieller Gebäudeteile wird in enger Zusammenarbeit mit Brandschutzgutachtern auch die gebäudeeigene Brandschutzordnung nach DIN 14096 erstellt. Hierbei ist bei privaten Kliniken sowie Pflegeheimen darauf zu achten, dass sich unterschiedliche Personengruppen in diesen Gebäuden aufhalten können. Eine gute Planung muss im Notfall sofort aufzeigen können, welche Bereiche für Patienten und Besucher sicher sind. Alarmierungen können beispielsweise je nach Art der Patienten still oder akustisch sein.

Lichtplanung

Eine weitere, in privaten HC-Gebäuden sehr wichtige Teildisziplin der Elektroplanung ist

die Lichtplanung. Hier unterscheidet man nach funktionalem Licht, das der Grundbeleuchtung dient und weitestgehend nach den Erfordernissen der therapeutischen Zielsetzung geplant wird, sowie der effektvollen Inszenierung eines Gebäudes unter Berücksichtigung seiner Architektur, Herkunft und Bestimmung. Für die HF, die eine eigene Planungsabteilung für Licht besitzt, ist „Licht und Architektur als räumlicher Ausdruck des Leitbildes eines Gebäudes“ immer miteinander verbunden, so HF-Geschäftsführer Roland Hofmann.

Denkmalgeschützte Besonderheiten

Ein Teil des alten Schlosses musste nicht nur im Außenbereich, sondern auch im Inneren komplett erhalten bleiben. Folglich orientierte sich die Elektro- sowie Lichtplanung nicht nur an DIN-Normen, sondern an den Machbarkeiten in der Umsetzung. So wurde aus dem ursprünglich riesigen Gewölbekeller des Schlosses kurzerhand eine therapeutisch einsetzbare Anlage zum Bogenschießen. Die historischen Lichtschächte werden in diesem Fall lediglich durch un-

auffällig installierte Lichtquellen im Boden ergänzt, deren Kabelführung bodengleich ausgeführt werden konnte. Dank der einheitlichen Farbgebung des Raumes sind die Kabelführungen kaum auszumachen. Im Winter lässt sich zusätzlich ein Oberlicht einschalten, das in diesem Fall jedoch an einer extra Traverse befestigt werden muss.

Es bedarf speziell ausgebildeter und gut geschulter Fachingenieure, um alle Wünsche von privaten Kliniken und Pflegeeinrichtungen zu kennen. Insbesondere ambitionierte Architekten oder Generalunternehmer, die es verstehen, Visionen in Entwürfe zu verwandeln, sind daher darauf angewiesen, mit Profis in der Fachplanung zusammenzuarbeiten, die in diesem Metier zu Hause sind und mit den Zukunftstrends der Bau- und Health-Care Branche vertraut sind. Denn nur eine zukunftsfähige, erweiterbare und belastbare Elektroplanung macht aus einer HC-Immobilie ein werthaltiges Renditeobjekt. ■■